

Deformationen (1998)

für Sopran, Flöte und Gitarre

Globalisierung -

Träume -

Deformation -

Freiheit -

El mundo como un plato

TEX Keller, Max E. (1-4) und Galeano, Eduardo (5)

V Zürich: Jecklin

BIBL Bern: Schweizerische Nationalbibliothek

D 14'

UA 19.8. 1998 / Universidade do Rio de Janeiro / Lena Hauser, Susanne Huber und Christoph Jäggin

T CD Musikszene Schweiz / Eiko Morikawa, Sarah Hornsby und Daniel Göriz

PHK Basel: Musik-Akademie / Basel: Paul-Sacher-Stiftung / Bern: Hochschule der Künste / Zürich: Zentralbibliothek

K In «Deformationen» habe ich vier eigene Texte vertont, welche die Pervertierung von Begriffen zum Thema haben: Globalisierung wird zur weltweiten Ausbeutung von Mensch und Natur; Freiheit wird zum schrankenlosen Konsum und zu ungehemmter Profitmaximierung; Schule wird zum ökonomisierten Bildungsmarkt; Olympische Spiele werden zur Vertuschung sozialer Probleme. Der fünfte Text stammt von Eduardo Galeano aus Uruguay: Die reichen Länder ignorieren, woher ihr Reichtum stammt, und betrachten im Grunde die Welt noch immer als Teller, auf dem die Dritte Welt keinen Platz hat. In Südamerika uraufgeführt, ist die Vertonung auch eine Hommage an den Verfasser von «Die offenen Adern Lateinamerikas», der umfassenden Darstellung der Folgen von vierhundert Jahren Kolonialherrschaft.

Die deformierten Ideen werden durch elementare Musikgesten künstlich überhöht, verfremdet und damit entlarvt. Die musikalischen Strukturen sind weitgehend aus dem extremen Kontrast zwischen Fortissimo-Schlag und Pianissimo-Tenuto abgeleitet, eine Spiegelung gesellschaftlicher Gegensätze. Im Grundansatz entspricht der leise Halteton der Flöte, der Schlag der Gitarre; die Umkehrung bringt fürs «Tenuto» der Gitarre differenzierte Arpeggio- und Tremolotechniken und deren Kombination mit Glissandi ins Spiel.

Die Stimme bewegt sich teils frei gegenüber den Instrumenten, teils ist sie Teil der Gesamtstruktur, insbesondere im vierten Gesang («Freiheit»), wo das Tenuto zum Glissando wird und die Stimme in quasi unnatürlichem Duktus einzelne Worte oder Wortgruppen «schlagartig» heraushebt. Das einfache Grundmodell wird vielfältig variiert: der Schlag verkehrt sich vom Fortissimo-Aufschrei in Pianissimo-Zuckungen, in leise Punktfelder, das leise Tenuto wird zum grossen Crescendo, der schwache Halteton wird zum kräftigen Gegenpol usw. Der sehr kurze dritte Gesang überträgt in seiner Stellung im Zyklus das Grundmodell auch auf die Form: ein Gewitter von Schlägen und Schlagworten nach dem leise verklingenden zweiten Gesang. Die Arbeit mit einfachen Musikelementen ergibt einerseits einen leicht fasslichen Oberflächenprozess, andererseits lassen sich Momente herausstellen, die in den Texten eher verborgen sind, so etwa im ersten Gesang, wo hinter der Verarmung durch Globalisierung Gegenkräfte laut werden. Im Schlussgesang auf den Text von Eduardo Galeano wird der Schlag zum einfachen, ruhigen Schreiten, das sich gegen Ende steigert, das fehlende Tenuto findet sich wieder im flächigen Gesamtduktus des Gesanges.